

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

HINTERGRUNDINFORMATION

Berlin 18 04 2016

Zentrum Moderner Orient (ZMO), Berlin

WICHTIGSTE AUFGABEN

Das Zentrum Moderner Orient (ZMO), Berlin, erforscht aus einer multidisziplinären und vergleichenden Perspektive Entwicklungen in muslimisch geprägten Gesellschaften des Nahen Ostens, Afrikas, Zentral-, Süd- und Südostasiens seit dem 16., insbesondere aber seit dem 18. Jahrhundert. Im Zentrum des Interesses steht das Verständnis außereuropäischer Weltregionen, ihres Verhältnisses untereinander und zu Europa. Untersucht werden gesellschaftliche Akteure, Institutionen und Bedingungen von Globalisierungsprozessen in historischer Perspektive.

WICHTIGSTE KENNGRÖSSEN

Haushaltsmittel 2015:	Gesamteinnahmen 2,7 Mio. Euro, davon 0,8 Mio. Euro institutionelle Zuwendungen des Landes Berlin, 1,4 Mio. Euro Ergänzungsausstattung aus der BMBF-Programmförderung und 0,5 Mio. Euro sonstige Drittmittel. Die Personalausgaben beliefen sich 2015 auf 2,3 Mio. Euro.
Verausgabte Drittmittel 2012-14:	2,9 Mio. Euro (ohne BMBF-Ergänzungsausstattung), davon 49,5 % aus Einzelbewilligungen des Bundes, 41 % von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), 6 % von Stiftungen, 2,2 % von der Europäischen Union und 1,3 % von sonstigen Mittelgebern.
Personal 2015:	10 institutionelle Stellen (Vollzeitäquivalente), darunter 4,5 VZÄ für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, sowie 22,1 befristete Stellen für wissenschaftliches Personal.

ORGANISATION

Im Zuge der Auflösung der Akademie der Wissenschaften der DDR hatte der Wissenschaftsrat im Jahr 1991 empfohlen, Teile der geistes- und kulturwissenschaftlichen Akademieforschung in Form „geisteswissenschaftlicher Forschungszentren“ weiterzuführen. Dies hatte die Gründung der Berliner „Fördergesellschaft Wissenschaftliche Neuvorhaben mbH“ unter der Ägide der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) zur Folge. Im Rahmen dieser Fördergesellschaft entstand ein „Forschungsschwerpunkt Allgemeine Sprachwissenschaft, Typologie und Universalienforschung“ (FAS), aus dem auf Empfehlung des Wissenschaftsrates vom November 1994 zwei Jahre später die „Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin e. V.“ (GWZ) hervorgingen.

Unter dem organisatorischen Dach des Trägervereins GWZ wurden neben dem ZMO das Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) und das Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (ZfL) angesiedelt. Als Mitglied des Vereins besitzt das ZMO keine eigene Rechtsfähigkeit. Den Vorstand des Vereins bilden die Direktorinnen und Direktoren der drei Zentren. Vom Vorstand wurde ein hauptamtlicher Geschäftsführer des Vereins berufen, der die Verwaltungsgeschäfte für die drei Zentren führt.

Der Haushalt des ZMO wird seither zu etwa einem Drittel vom Sitzland Berlin als Grundfinanzierung getragen. Die Finanzierung des Forschungsprogramms erfolgte bis 2007 hauptsächlich durch das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) aufgelegte Programm „Geisteswissenschaftliche Zentren“. Nach Auslaufen der von Beginn an auf zwölf Jahre begrenzten DFG-Finanzierung wurde das ZMO auf der Grundlage einer positiven Stellungnahme des Wissenschaftsrates¹ in die hauptsächliche Finanzierung des Forschungsprogramms durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) übernommen. Das vom ZMO für die zweite Förderperiode des BMBF (2014 bis 2019) erarbeitete Forschungsprogramm wurde durch eine seitens des BMBF eingesetzte Kommission im Winter 2012 positiv begutachtet.

Das ZMO wird von einer Direktorin geleitet. Vier Arbeitsgruppen führen das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprogramm des ZMO mit dem Titel „Muslimische Welten – Welt des Islams? Entwürfe, Praktiken und Krisen des Globalen“ durch.

¹ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Entwicklung und Förderung der Geisteswissenschaften in Deutschland, Köln 2006, S. 168, <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/geisteswissenschaften.pdf>.